

Der Erste Weltkrieg

Die Julikrise

■ Österreich-Ungarn: Probleme einer geschwächten Großmacht

• Dualismus: seit 1867 Realunion

- **Österreich** (Cisleithanien) und **Ungarn** (Transleithanien) als eigenständige Staaten mit eigener Verfassung, eigenem Parlament und eigener Verwaltung (Doppelmonarchie)
- Realunion: gemeinsamer Herrscher, Außenpolitik, Heerwesen und Finanzwesen als gemeinsame Bereiche

• Vielvölkerstaat

- Dominanz von Deutschen und Magyaren (= Ungarn)
- **Slawen** (Tschechen, Slowaken, Polen, Ukrainer, Südslawen [Slowenen, Kroaten, Serben, Bosnier]) unterrepräsentiert, aber z. T. mit panslawistischen Bestrebungen, besonders die Südslawen
- Verschärfung der südslawischen Problematik durch die Annexion Bosniens (1908)
- Magyarisierung in Ungarn
- Gefährdung der Monarchie durch wachsenden **Nationalismus**

Lösungsmöglichkeiten
(nicht konkret erwogen)

- Umwandlung in einen **Bundesstaat**, nach Nationalitäten gegliedert
- Umwandlung von einer Doppelmonarchie (Dualismus) in eine Tripelmonarchie (**Triasmus**) mit einem eigenen südslawischen Reichsteil, zeitweise propagiert vom Thronfolger Franz Ferdinand



Widerstand

- Ungarn
- Serbien

■ Attentat in Sarajewo <

- Besuch des **Thronfolgers Franz Ferdinand** am 28. Juni 1914 (28. Juni [Vidovdan, Veitstag] = heiliger Tag der Serben: Niederlage in der Schlacht auf dem Amselinfeld 1389 gegen die Osmanen)
- **Ermordung** von Franz Ferdinand durch den bosnischen Serben Gavrilo Princip (Mitglied von **Mlada Bosna** [Junges Bosnien] mit dem Ziel der Vereinigung Bosniens mit Serbien und mit engen Kontakten zur „**Schwarzen Hand**“)
- keine unmittelbare Beteiligung der serbischen Regierung

Schwarze Hand:

- serbischer Geheimbund („Vereinigung oder Tod“)
- Ziel: Vereinigung aller Serben in Österreich-Ungarn
- Mittel: terroristische Aktionen

■ Entwicklung zum Krieg

Deutschland: 6. Juli **Blankovollmacht** (Versicherung der unbedingten Bündnistreue)

Frankreich: 20.-23. Juli Zusicherung der Bündnistreue an Russland

Österreich-Ungarn: 23. Juli (spätes) hartes **Ultimatum** an Serbien mit dem Ziel eines begrenzten Krieges zur Ausschaltung des serbischen Nationalismus

Serbien: weitgehende Annahme des Ultimatums

Österreich-Ungarn: 28. Juli Kriegserklärung an Serbien

Russland: 30. Juli **Generalmobilmachung**

Österreich-Ungarn: 31. Juli Generalmobilmachung

Deutschland: 1. August Generalmobilmachung, Kriegserklärung an Russland
3. August Kriegserklärung an Frankreich

Großbritannien: 4. August Kriegserklärung an Deutschland nach deutschem Einmarsch in das neutrale Belgien (Schlieffenplan)

[Mobilmachung: Herstellung der Einsatzbereitschaft der Streitkräfte für einen Krieg]

Die Kriegsschuldfrage

- Ausgangspunkt: **Art. 231 des Versailler Vertrages**, in dem (zur Legitimierung von Reparationsforderungen) die alleinige **Kriegsschuld Deutschlands** und seiner Verbündeten festgestellt wurde

■ Mögliche Schuldanteile der beteiligten Staaten

- Serbien: großserbischer Nationalismus
- Österreich-Ungarn: Kriegserklärung an Serbien
- Deutschland: Sorge, den letzten Bündnispartner zu verlieren → „Blankovollmacht“ für Österreich-Ungarn
„Politik des kalkulierten Risikos“
- Russland: Unterstützung Serbiens, Einfluss auf dem Balkan
Mobilmachung
- Frankreich: Unterstützung Russlands
- Großbritannien: unklare Haltung



- **vielfältige Verantwortlichkeiten**
- **Maximen:**
 - keine unbedingte Friedenswahrung,
 - sondern Konfliktbereitschaft
 - dabei Selbsteinschätzung als defensiv

■ Die Fischer-Kontroverse

- These von Fritz Fischer in seinem Buch „Griff nach der Weltmacht“ (1961): **Zuweisung eines „erheblichen“ bzw. „entscheidenden“ Teils der Verantwortung an Deutschland** (nicht: Alleinschuld)
- Gründe:
 - „Septemberprogramm“ (1914) der deutschen Regierung: stark **expansionistische Kriegsziele** als Ausdruck einer bereits länger bestehenden offensiven Politik → „Griff nach der Weltmacht“
 - **Kontinuität** der Kriegszielpolitik seit 1911 (Buch: „Krieg der Illusionen“ 1969)
- Folgerungen:
 - weitgehende **Kontinuität** zwischen kaiserlichen und nationalsozialistischen Kriegszielen
 - dabei **innenpolitische Machtsicherung der Eliten** (Junker, Großindustrie) durch erfolgreiche imperialistische Außenpolitik (Primat der Innenpolitik – hierzu vgl. Theorie des Sozialimperialismus von Hans-Ulrich Wehler)

■ aktuelle Forschungsentwicklung

- **Christopher Clark** (Die Schlafwandler [2013]): relativistische Kernthese: Handeln der Verantwortlichen wie Schlafwandler (kollektives Politikversagen) → Hauptschuld nicht bestimmbar
 - starke Schuldzuweisungen an Serbien und Russland
 - geringere Schuldzuweisung an Deutschland und Österreich-Ungarn (Versuch einer regionalen Begrenzung des Krieges)
 - ähnliche Aussagen weiterer Forschungen, z. B. Herfried Münkler
- jedoch auch vielfältige Widersprüche gegen Clark, die eine starke Schuld Deutschlands postulieren

Die Kriegsschuldfrage ist bis heute umstritten!

Die Kriegsjahre 1914 – 1916

■ Strategie zur Bewältigung der Zweifrontenproblematik

- **Schlieffenplan** (1905) [Generalstabschef Alfred von Schlieffen 1833-1913]
 - Annahme einer langen Dauer der Mobilisierung Russlands
 - somit Erfordernis eines schnellen Sieges zunächst über Frankreich
 - dabei Umgehung der stark befestigten Grenze (französische Festungen, z. B. Belfort, Toul, Verdun) zwischen Frankreich und Deutschland
 - Vormarsch durch Belgien, um die französische Armee zu umfassen
 - unter Bruch der Neutralität Belgiens

■ Kriegsereignisse im Westen und Osten

Westfront	Ostfront
<ul style="list-style-type: none">• Vormarsch deutscher Truppen durch Luxemburg und Belgien → Kriegseintritt Großbritanniens• Schlacht an der Marne (Sept. 1914): deutsche Niederlage („Wunder an der Marne“) → Vormarsch gestoppt (Scheitern des Schlieffenplans)• fortan Stellungskrieg mit zermürbenden Materialschlachten<ul style="list-style-type: none">- Schlacht bei Verdun (1916) [Ermattungsstrategie] ohne Erfolg („Hölle von Verdun“)- Schlacht an der Somme (1916): britisch-französischer Durchbruchsversuch (Entlastungsoffensive für Verdun) ohne Erfolg	<ul style="list-style-type: none">• unerwartet schneller Einbruch russischer Truppen in Ostpreußen → deutsche Siege in den Schlachten bei Tannenberg (August 1914) und an den Masurischen Seen (Sept. 1914) [Hindenburg und Ludendorff]• Eroberung von Polen, Litauen, Kurland (1915)• russische Brussilowoffensive (1916): zwar Geländegewinne, doch letztlich ohne Erfolg

■ Kriegsereignisse an weiteren Fronten

- **Balkan**
 - Kriegseintritt des Osmanischen Reiches auf Seiten der Mittelmächte (1914)
 - Kriegseintritt Bulgariens auf Seiten der Mittelmächte (1915)
 - Sieg über Serbien, jedoch neue Front in Griechenland durch britische und französische Truppen unter Bruch der Neutralität Griechenlands
 - Kriegseintritt Rumäniens auf alliierter Seite, aber Sieg der Mittelmächte über Rumänien (Friede von Bukarest 1916)
- **Seekrieg**
 - **britische Seeblockade** in der Nordsee zwischen Schottland und Norwegen (Fernblockade) → große Lebensmittelnot (z. B. Hungerwinter bzw. Kohlrübenwinter 1916/1917 – insgesamt 800.000 Tote durch Unterernährung), Lebensmittelrationierung [Erster Weltkrieg auch als Handelskrieg seitens der Briten]
 - **U-Boot-Krieg** zur Durchbrechung der Seeblockade, auch in den Gewässern um die Britischen Inseln (z. B. Versenkung der britischen Passagierdampfers Lusitania 1915 mit US-Staatsbürgern → Proteste der USA)
 - Seeschlacht im Skagerrak (1916): unentschieden
- **Italien**
 - zunächst neutral, dann (1915) Eintritt in den Krieg auf alliierter Seite unter Bruch des Dreibundvertrages
 - schwere Schlachten in Südtirol und am Isonzo

Kriegsziele im Ersten Weltkrieg

Keine konkreten Kriegsziele vor, sondern erst **nach Kriegsbeginn**.

■ Kriegsziele Deutschlands

• allgemein

- unterschiedliche Vorstellungen verschiedener Gruppen
- Erwartung von Garantien gegen strukturelle Bedrohung, dabei Annahme einer Selbstbehauptung durch Machtexpansion

• **Septemberprogramm** (9. Sept. 1914): erstmalige Formulierung seitens des Reichskanzlers Bethmann Hollweg

- Angliederung von Luxemburg, Lüttich, des Erzbeckens von Longwy-Briey
- Belgien als Vasallenstaat
- wirtschaftliche Anhängigkeit Frankreichs
- Schaffung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsverbandes
- Kolonialreich in Mittelafrica

Bedeutung umstritten:

- für Fritz Fischer Bedeutung als Schlüsseldokument hinsichtlich eines deutschen Strebens nach Weltmacht (vgl. Fischer-Kontroverse)
- jedoch auch als improvisiertes, nicht handlungsleitendes Gelegenheitspapier ohne langfristige Konzeption bewertbar

• weitere Vorstellungen verschiedener Herkunft

- Schaffung eines von Deutschland abhängigen polnischen Staates (hierzu Proklamation eines Königreichs Polen im November 1916)
- Abtrennung des Baltikums von Russland

Schaffung eines ökonomisch und territorial neu strukturierten **Mitteleuropas unter deutscher Hegemonie**, dabei eher **wirtschaftliche Dominanz** als territoriale Expansion

Mitteleuropa-Konzeptionen

- Schaffung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes, auch auf Südosteuropa ausgreifend (dauerhafte Bindung Österreich-Ungarns an Deutschland)
- dabei sowohl aggressive expansionistische als auch gemäßigte, auf Völkerverständigung abzielende Vorstellungen
- Dominanz Deutschlands mittels informeller Herrschaft

bedeutende Vertreter:

- Walther Rathenau (1913)
- Friedrich Naumann: Buch „Mitteleuropa“ (1915)

■ Kriegsziele der Alliierten

• Frankreich

- Wiedergewinnung Elsass-Lothringens
- Saargebiet
- Rhein als deutsche Westgrenze
- Zerstörung Deutschlands

• Großbritannien

- Schwächung der weltpolitischen Stellung Deutschlands
- jedoch Erhaltung Deutschlands als Großmacht in Europa (Gedanke des Gleichgewichts)

• Russland

- Erwerb Konstantinopels und der Meerengen
- Erwerb Galiziens

• Italien

- Erwerb des Trentino, Südtirols, Triests, Dalmatiens

Friedensinitiativen

- **Vertrag von London** (1914): Vereinbarung der Alliierten, **keinen Separatfrieden** mit Deutschland zu schließen → Scheitern aller Friedensversuche Deutschlands mit Russland (1915)
- **House-Mission** (1915): Vermittlungsgespräche des US-Außenpolitikers Edward House in London, Paris und Berlin
- **Friedensrede des Reichskanzler Bethmann Hollweg** (Dezember 1916): Friedensangebot nach dem Sieg über Rumänien angesichts einer gefestigten Position der Mittelmächte, jedoch Widerstand der OHL
- US-Präsident Wilson: Angebot einer internationalen **Friedenskonferenz** (Dezember 1916)
- US-Präsident Wilson: **Proklamation eines „Friedens ohne Sieg“** (Januar 1917)
- **Sixtus-Mission**: Friedensgespräche des Schwagers des österreichischen Kaisers Karl I. (1916-1918), Prinz Sixtus von Bourbon-Parma, in Paris
Sixtus-Affäre: Bekanntwerden der geheimen Gespräche → Odium des Verrats Kaiser Karls I. → weitgehende Unterwerfung Karls
- **Friedensresolution des deutschen Reichstags** (Juli 1917)
 - Beschluss durch eine Reichstagsmehrheit von SPD, Zentrum, Linksliberalen
 - Verlangen eines Verständigungsfriedens ohne erzwungene Gebietserwerbungen
 - jedoch kein ausdrücklicher Verzicht auf deutsche Kriegsziele
 - letztlich keine Wirkung durch Widerstand der OHL und
- Friedensinitiative von **Papst** Benedikt XV. (August 1917)

→ **Scheitern** aller Friedensinitiativen durch Ablehnung oder Nichtbeantwortung!

- **Vierzehn Punkte von US-Präsident Wilson** (8. Januar 1918): Programm für eine dauerhafte Friedensordnung mit grundsätzlicher Neugestaltung des europäischen Mächtesystems
 1. Öffentlichkeit der Friedensverträge, keine geheimen internationalen Vereinbarungen
 2. Freiheit der Schiffahrt auf den Meeren
 3. Gleichheit der Handelsbeziehungen unter den Nationen
 4. Abrüstung aller auf ein Mindestmaß
 5. Unparteiische Neuregelung der Kolonialfragen
 6. Räumung Russlands
 7. Räumung und Wiederherstellung Belgiens
 8. Räumung Frankreichs, Wiederherstellung der besetzten Gebiete, Abtretung Elsass-Lothringens
 9. Berichtigung der Grenzen Italiens „nach klar erkennbaren nationalen Linien“
 10. autonome Entwicklung für die Völker Österreich-Ungarns
 11. Räumung und Wiederherstellung Rumäniens, Serbiens und Montenegros; für Serbien freien Zugang zum Meer
 12. Autonome Entwicklung für die nichttürkischen Völker des Osmanischen Reiches
 13. Unabhängiger polnischer Staat, „der die von unbestritten polnischer Bevölkerung bewohnten Gebiete einschließen müsste“, mit freiem Zugang zum Meer
 14. Errichtung eines Völkerbundes
- allgemein: Schaffung einer **liberal-demokratischen Weltgesellschaft** (Sendungsbewusstsein der USA)
Selbstbestimmungsrecht der Völker als wichtiges Prinzip (Punkte 9, 10, 12, 13)

Das Epochenjahr 1917

■ Situation Anfang 1917

- **Westfront:** Stellungskrieg mit großen Verlusten
- **Ostfront:** Eroberungen der Mittelmächte, Erschöpfung Russlands
- **Neutralität der USA:** jedoch Unterstützung der Alliierten
- britische **Seeblockade**

große Erschöpfung, jedoch
keine effektiven Friedens-
bemühungen

■ Kriegseintritt der USA

- uneingeschränkter deutscher U-Boot-Krieg gegen Großbritannien → Gefahr für das Leben von US-Bürgern
- **Zimmermann-Telegramm** (Januar 1917): verschlüsseltes Telegramm des deutschen Außenministers Zimmermann an den deutschen Botschafter in Washington mit einem Bündnisangebot an Mexiko gegen die USA – jedoch Entschlüsselung durch den britischen Marinenachrichtendienst
- ideologische Zielsetzung: Krieg als Kreuzzug der USA für Frieden und Demokratie gegen autokratische Macht (gemeint ist v. a. das undemokratische Deutschland)

Aufgabe des Isolationismus der USA

■ Niederlage Russlands

- **Innere Umwälzungen**
 - Versorgungsprobleme, Kriegsmüdigkeit, Unfähigkeit, revolutionäre Unruhen → Autoritätsverfall der zaristischen Autokratie
 - Februarrevolution 1917: Sturz des Zaren, Ausrufung der Republik, jedoch Fortführung des Krieges
 - Oktoberrevolution 1917: Umsturz der Bolschewisten nach der Rückkehr Lenins aus dem Schweizer Exil nach Petrograd (mit deutscher Hilfe) → Versprechen der Beendigung des Krieges
- **Beendigung des Krieges:**
 - Waffenstillstand (15. Dezember 1917)
 - Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, jedoch weiteres Vorrücken der deutschen Truppen (Februar 1918), da die Russen den deutschen Forderungen nicht nachgaben
- **Friedensvertrag von Brest-Litowsk** mit Russland (3. März 1918)
 - Separatfrieden mit der **Ukraine** „Brotfrieden“ (9. Februar 1918): Getreidelieferungen an die Mittelmächte
 - **Abtretung** der Ukraine, Finnlands, Polens, des Baltikums durch Russland
- **Bewertung** umstritten:
 - einerseits: Diktatfrieden mit übermäßigen Abtretungen Russlands (ein Drittel der Bevölkerung, großer Teil des Rohstoff- und Industriepotenzials)
 - andererseits: zwar weitreichende, aber gerechtfertigte Abtretungen (Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Völker), keine Demütigung (Kriegsschuld) und keine völlige Wehrlosmachung
- **Friedensvertrag von Bukarest mit Rumänien** (7. Mai 1918)
 - Abtretung der Dobrudscha an Bulgarien
 - Ausnutzung der Ölquellen durch Deutschland

Innenpolitische und wirtschaftliche Rückwirkungen des Krieges

■ Burgfrieden zwischen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen

- Krieg als **Verteidigungskrieg** empfunden
- Kriegsbeginn → Urerlebnis **nationaler Zusammengehörigkeit**
(Wilhelm II.: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“)
- **SPD**: mehrheitliche Bejahung des Verteidigungskrieges und Zustimmung zu den Kriegskrediten
- Verzicht der Gewerkschaften auf Streiks
- jedoch **Brüchigkeit** des Burgfriedens bei der Diskussion über die Kriegsziele

} patriotischer Enthusiasmus mit Verdeutlichung eines ideologischen Eigenwerts

Ideen von 1914

- Bewusstwerdung eines **ideologischen Gegensatzes** zwischen Deutschland und den westlichen Ländern
- Gegensätze **deutscher Kultur** gegen **westliche Zivilisation**:
 - deutsche Freiheit gegen westliche Demokratie
 - deutsche Gemeinschaft gegen westliche Gesellschaft
 - deutsche Brüderlichkeit und Selbstlosigkeit gegen englischen Individualismus, Materialismus und englische Dekadenz (Rohrbach)
 - deutsche Heldengesinnung gegen englische Händlergesinnung (Sombart)
- dabei deutscher **Militarismus** als Schutzwall für die deutsche Kultur Mitteleuropas
- somit **Krieg** als Kampf der besonderen Eigenart einer deutschen Kultur gegenüber der westlichen Zivilisation

} ideenpolitische Stilisierung des Krieges (Krieg der Kulturen) – Gegensatz der Ideen von 1914 zu den Ideen von 1789

■ Finanzierung des Krieges in Deutschland

- überwiegend durch **Kredite** bei der eigenen Bevölkerung (Kriegsanleihen, insgesamt 148,6 Mrd. Mark), bewilligt durch den Reichstag (auch Zustimmung der SPD) → Erhöhung der Geldmenge → Ursache für spätere Inflation
- in geringem Maße durch Steuern
- **Gesamtkosten** des Krieges: 154 Mrd. Mark

■ Spaltung der Sozialdemokratie

- **Streitpunkt**: Abstimmung der Reichstagsfraktion über die Kriegskredite – mehrheitliche Zustimmung im Zuge der Burgfriedenspolitik
→ zunächst **Spaltung der SPD-Fraktion im Reichstag** in Befürworter (z. B. Ebert, Scheidemann) und Verweigerer der Kriegskredite (Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft als eigene Fraktion 1916)
→ dann **Spaltung der Partei** durch Gründung (April 1917) der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (**USPD**) mit der Spartakusgruppe (Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht), einer besonders radikalen, kommunistisch ausgerichteten Gruppe (später KPD)
- ☒ Teilung ungefähr an der Trennlinie zwischen marxistisch-revolutionärem und gewerkschaftlich-revisionistischem Flügel

Fortsetzung >>>

■ Veränderungen des politischen Systems

- **Gewichtsverlagerung von der zivilen zur militärischen Macht**

- relativer Machtverlust von Kaiser und Reichskanzler
- Machtgewinn des Militärs, besonders seit der 3. Obersten Heeresleitung (Hindenburg und Ludendorff): weitgehende Mitbestimmung in politischen Fragen

Oberste Heeresleitung (OHL):

Oberste deutsche Militärbehörde 1914-1919, der zivilen Reichsleitung nicht untergeordnet

1. OHL: Moltke (1916)
2. OHL: Falkenhayn (1914-1916)
3. OHL: Hindenburg (1916-1919)

- relativer Bedeutungsgewinn des Reichstags u. a. durch die Friedensresolution

- **Verfassungsreform: Parlamentarisierung** des Deutschen Reiches

- Niederlage zeichnet sich ab → Erfordernis von Reformen auch aus Sicht der OHL
- 28. Oktober 1918: **Umwandlung Deutschlands von einer konstitutionellen zu einer parlamentarischen Monarchie**
- Folge: Verhandlungen über Waffenstillstand gehen auf die Mehrheitsparteien des Reichstags (SPD, Zentrum, Linksliberale) über

■ wirtschaftliche Wandlungen

- **verstärkte staatliche Bewirtschaftung („Kriegssozialismus“)**

- Erfindungen zur stärkeren Unabhängigkeit von Rohstoffimporten, v. a. in der Chemie-industrie (Haber-Bosch-Verfahren zur Gewinnung von Stickstoff und Salpetersäure, synthetischer Kautschuk = Buna) – Entstehung der Leuna-Werke 1916
- Nahrungsmittelknappheit (u. a. durch die britische Seeblockade) → Rationierung von Lebensmitteln, Festlegung von Höchstpreisen, was jedoch zur Bildung von Schwarzmärkten führte

- **Hindenburg-Programm** (1916): umfassende Heranziehung aller wirtschaftlichen Ressourcen für den Krieg

- Ausweitung der **Rüstungsproduktion**, dabei verstärkte Kriegsgewinne der Rüstungs-industrie
- Mobilisierung der knappen **Arbeitskräfte** (Hilfsdienstgesetz 1916: Arbeitspflicht für Männer, Einschränkung der Freizügigkeit), verstärkter Einsatz von Frauen

- **Gewerkschaften:** Festigung ihrer Stellung durch Zusammenarbeit mit der Regierung

* **Insgesamt:** starker Wandel in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht – Erster Weltkrieg als Teil der **Modernisierung**

Militärische Niederlage und Kriegsende

■ Vergebliche Offensiven Deutschlands im Westen

- zwar Ende der Zweifrontenproblematik durch die Niederlage Russlands
- und somit verstärkte deutsche Offensive an der Westfront (**Frühjahrsoffensive** 1918)
- jedoch letztlich ohne Erfolg
- vielmehr **Gegenschlag der Alliierten** im Sommer: 8. August als „**schwarzer Tag des deutschen Heeres**“: Durchbruch der Briten mit Tanks (Panzern) durch die deutschen Linien
- Landung von US-amerikanischen Truppen
→ Drängen der OHL auf Waffenstillstand

■ Waffenstillstand

- deutsches **Waffenstillstandsgesuch** (4. Oktober 1918) an US-Präsident Wilson auf der Basis der Vierzehn Punkte → Vorbedingung: Wandel der innenpolitischen Verhältnisse (vgl. Parlamentarisierung des Reiches am 28. Oktober 1918)
 - **Waffenstillstand** in Compiègne (11. November (1918))
 - Räumung der besetzten Gebiete
 - Räumung der linksrheinischen Gebiete mit rechtsrheinischen Brückenköpfen
 - Ablieferung großer Mengen von Kriegsmaterial und Transportkapazitäten
 - Auslieferung der U-Boote
 - Abrüstung der Hochseeflotte
 - Aufhebung der Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Bukarest
 - Fortbestehen der Seeblockade (bis März 1919)
- } quasi bedingungslose **Kapitulation** Deutschlands
→ Wiederaufnahme von Kampfhandlungen unmöglich

■ Niederlage der Verbündeten Deutschlands

- **Österreich-Ungarn**: allmählicher Zerfall in Nachfolgestaaten (Oktober), z. B. Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn – Waffenstillstand (3. November)
- **Osmanisches Reich**: Waffenstillstand (30. Oktober)
- **Bulgarien**: Waffenstillstand (29. September)

* Die Bedeutung des Ersten Weltkrieges

- ☒ **Totalisierung** als neue Dimension von Krieg
- ☒ **Zusammenbruch des alten Staatensystems** Europas
- ☒ **Umsturz traditioneller Herrschaftsformen**
- ☒ **Jahr 1917** als Beginn einer neuen Epoche
 - Eintritt der USA in die europäische Politik – Aufgabe der Tradition des Isolationismus
 - Entstehung eines kommunistischen Staates in Russland
→ USA und Sowjetunion als Träger staatenübergreifender Visionen (liberaler und demokratischer Westen – kommunistischer Osten)
 - 20. Jahrhundert als „kurzes Jahrhundert“: 1917-1989/1990
- ☒ **Deutschland**: problematische Entwicklung
 - Weimarer Republik als erste deutsche Demokratie, hervorgegangen aus einer als unberechtigt empfundenen Niederlage, war schwach, somit anfällig für Radikalisierung
 - **Zweiter Weltkrieg** als Konsequenz des Ersten Weltkrieges

} Erster Weltkrieg als „**Urkatastrophe** des 20. Jahrhunderts“ (George Kennan)